

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“
(Zeitungs-Preisliste No. 5818)
erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und
Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „Illustrirtes Unter-
haltungsblatt“ und „Landwirthschaftliches Zentral-Blatt“
und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., bei
den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mk. 90 Pf. mit Bestellgeld.



Inserate
werden die 5-gespaltene Corpusspalte mit 15 Pf., lokale Ge-
schäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet
und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr
erbeten. **Reklamen** per Zeile 30 Pf.
Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der
Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 1865

Ahrensburg, Donnerstag, den 28. Mai 1891

14. Jahrgang.

Bestellungen

auf die „Stormarnsche Zeitung“ für den
Monat Juni werden von den Postanstalten
zum Preise von 65 $\%$ mit Bestellgeld, von
der Expedition zum Preise von 50 $\%$ ent-
gegengenommen.

Die theure Zeit.

* Nicht allein den Hausfrauen pressen
die steigenden Preise der nothwendigsten
Lebensmittel manchen Seufzer aus, auch der
männliche Vertreter der Familie schüttelt
vorgewollt das Haupt, wenn die immer höher
steigenden Forderungen an seine Kasse heran-
treten, die im glücklichsten Falle vielleicht noch
auf normale Verhältnisse eingerichtet ist,
den jetzigen Anforderungen sich aber nicht
gewachsen zeigt. Von Tag zu Tag werden
Witterungsbeobachtungen angestellt und die
Zeitungsberichte über Saatenstand u. s. w.
durchgeforcht, in der Hoffnung, daß endlich
ein Lichtschimmer sich zeige, der die Nacht
der trüben Aussichten erhelle und die Ernte-
aussichten verbessere. Bisher noch mit recht
wenig Erfolg, wenn auch in der letzten Zeit
die Hoffnungen etwas mehr berechtigt geworden
sind.

Die Preissteigerung der nothwendigsten
Lebensmittel wirkt um so fühlbarer auf die
wirthschaftlichen Verhältnisse der großen
Mehrheit ein, als sie mit einer unzweifel-
haften Geschäftsflaute zusammenfällt. Diese
ist zwar an sich noch nicht derart, daß man
von einer Krisis sprechen kann, aber gegen
das Vorjahr, oder richtiger gegen die Vor-
jahre, ist doch ein wesentlicher Nachlassen
der gewerblichen Thätigkeit bemerkbar. Kri-
sische Verhältnisse auf einem Theile des
Weltmarkts vergrößern die Schwierigkeiten,
und alle drei Faktoren zusammen wirken recht

drückend nach unten, d. h. auf die große
Masse ein. Es wäre zu viel behauptet,
wollte man schon jetzt von einem eigentlichen
Nothstande sprechen; daß wir uns bei
längerer Dauer dieses Zustandes stark dem
Rande eines wirklichen Nothstandes nähern,
ist nicht zu läugnen. Die jetzige Lage hat
für die unteren Stände das Uebel im Ge-
folge, daß nicht allein keine Reserven für
Nothfälle erübrigt werden können, sondern
daß die vorhandenen aufgezehrt werden und
daß gleichzeitig eine nothgedrungen mangel-
hafte Ernährung nachtheilig auf die gesund-
heitlichen Verhältnisse einwirken muß.

Es ist uns unerfindlich, wie man sich
angesichts der thatfächlichen Lage maßgebenden
Ortes nicht ernstlich mit der zeitweiligen
Herabsetzung oder Aufhebung der Zölle auf
die nothwendigsten Lebensmittel beschäftigt.
Wir wüßten nicht, daß andere als fiskalische
Interesse davon berührt würden. Diejenigen
Landleute im Deutschen Reiche, die jetzt
noch Korn zu verkaufen haben, dürften leicht
zu zählen sein, da ihrer sehr wenige sind;
die große Mehrheit derselben hat leere Böden,
und mancher muß jetzt noch kaufen und selbst
theure Preise zahlen. Die in der Landwirth-
schaft nöthigen Futterstoffe haben schon eine
Preislage erreicht, bei der keine Rechnung
mehr zu finden ist. Zur Zeit hat die Land-
wirthschaft also sicher keinen Nutzen von den
Zöllen, und in Frankreich hat man dieser
Thatfache auch schon durch eine erhebliche
Herabsetzung der Eingangszölle Rechnung ge-
tragen. Nach dem Urtheile Sachverständiger
haben die Getreidepreise ihren Höhepunkt
noch nicht erreicht, und sie werden umsomehr
steigen, als sich die Ernteaussichten des gegen-
wärtigen Jahres nicht bessern sollten. Es wäre
an der Zeit, der Frage, die das Allgemeinwohl
so stark beeinflusst, ernstlich näher zu treten.

Schleswig-Holstein.

* **Ahrensburg**, 27. Mai. Von Lübeck
passirte hier gestern ein Sonderzug durch,
der lediglich mit aus Rußland ausgewiesenen Juden
besetzt war.

* Der neue Sommerfahrplan der Lübeck-
Hamburger Eisenbahn enthält doch noch eine
Verkehrsbeschränkung unserer Station; der um
11 Uhr Abends von Hamburg abzulaufende, um
11 Uhr 26 Min. hier eintreffende Schnellzug hält
nämlich nur noch zum Aussteigen von Hamburg
und Wandsbek hier ankommenden Reisenden, aber
nicht zum Einsteigen in der Richtung nach Lübeck,
so daß er für die Folge in diesem Sinne nicht
mehr benutzt werden kann. An dem Sprichwort:
Stillstand ist Rückschritt haben die Leiter der
Schicksale der Bahn wohl noch nicht genug, der
Rückschritt muß gleich handgreiflich da sein.

* Am Sonntag, den 31. Mai, Nachmittags
4 Uhr, findet im Lokale des Herrn Fretwurst in
Vargtebeide eine sozialdemokratische Parteiver-
sammlung statt.

* **Eritau**, 26. Mai. Gelegentlich des
Ringreitens in Mühlenrade am letzten Sonntag
wurde ein junger Mann, der Schneidergeselle W.
von dort, von einem schnellen Kode ereilt. Der-
selbe klagte über plötzlich eintretende Schmerzen,
stürzte zur Erde und war, nachdem man ihn in
ein Haus getragen hatte, nach wenig Augenblicken
eine Leiche. Durch diesen ersten Fall wurde das
weitere Vergnügen natürlich nicht wenig beein-
trächtigt.

* **Wandsbek**, 25. Mai. Die Generalkirchen-
und Schulvisitation wird Ende Juli in allen Ge-
meinden der Provinz Stormarn von dem General-
superintendenten Kuperti, in Wandsbek am 25.
und 26. Juli, abgehalten werden.

— Der gestern und heute hier abgehaltene
fogen. Pfingstmarkt hatte, vom schönsten Wetter
begünstigt, ein überaus zahlreiches Publikum hierher
geloct, das sich die Freuden des Marktes nicht
entgehen lassen wollte. Die hiesigen Vergnügungs-
Etablissements waren gleichfalls recht stark besucht.
— Zur Ausstellung von Munden z. sind seitens
der Marktpolizei 350 Erlaubnißscheine ausgestellt
worden; die Händler dürfen ein recht gutes Ge-
schäft gemacht haben. — Zum Pferdemarkt waren
644 Pferde geführt; der Handel war nur mittel-
mäßig. Dem im Zollinlande abgehaltenen Vieh-

markte waren etwa 200 Kühe und mehrere Hundert
Schweine und Ferkel zugetrieben; der Handel war
hier lebhafter; die erzielten Preise mittlere.

□ **Oldesloe**, 26. Mai. Am Sonnabend,
den 30. d. M., wird in der „Harmonie“ hier selbst
die „Stormarnsche Lehrerkonferenz“ tagen.
Es stehen 2 Vorträge auf der Tagesordnung.
Zunächst wird Herr Hauptlehrer Ludwig Brahm-
Poppenbüttel über: „Wesen, Werth, Werte und
Werden der Heimathkunde“ referieren. Da
Herr v. Brahm sich mit dem Gegenstande, über
welchen er sprechen will, seit Jahren eingehend be-
schäftigt, so wird sein Vortrag gewiß viel Neues
und Anregendes bieten. Den zweiten Vortrag hat
Herr Lehrer J. H. Sud-Odesloe übernommen;
derselbe beabsichtigt an der Hand authentischer
Quellen den Gang zu kennzeichnen, den die
Volksschulgesetzgebung in Preußen seit dem
Regierungsantritt Friedrich Wilhelm III.
genommen hat. Der Referent wird in seine Aus-
führungen allerlei biographische Mittheilungen über
diejenigen Persönlichkeiten einfließen lassen, die sich in
Preußen auf dem Gebiete der Volksschulgesetzgebung
von besonderem Einflusse erwiesen haben. Die Ver-
sammlung wird, wie wir hören, gegen 3 Uhr
Nachmittags ihren Anfang nehmen.

* **Altona**, 25. Mai. Als Geschworene für die
zweite diesjährige Schwurgerichtsperiode wurden
ausgeloot: Göben, Gemeindevorsteher in Eischebe;
Wilhelm Bahlke, Kaufmann in Wandsbek; Peter
Mathjens, Landmann in Wandsbek; Diedrich
Ludwig Georg Friedrich Remble, Gutspächter auf
Luisendorf; Claus Frauen, Hofbesitzer in Kirch-
ducht; J. Westphal, Gerbereibesitzer in Stellingen;
J. M. S. v. dem Busche, Kaufmann in Wands-
bek; Fritz Köhne, Maschinenbauer in Raseburg;
Hans Peters, Landmann in Teusbüttel; Chr.
Anderßen, Kaufmann in Wilske; Ernst Witt,
Bauunternehmer in Reinfeld; C. Thaußig, Ge-
schäftsführer in Bahrenfeld; Gust. Kramer, Stadt-
rath a. D. in Wandsbek; J. Chr. S. Werner,
Gemeindevorsteher in Hamfelde; Heinr. Bohnjad,
Lufner in Lüchow; Chr. Jens, Kaufmann in
Altona; Herm. Koch, Kaufmann in Altona; Karl
Hurr. Tiesßen, Hofbesitzer in Arbedel; C. Hüllmann,
Gutfabrikant in Altona; Hans David, Landmann
in Groß-Wesenberg; J. Paß, Inspektor in Altona;
Gandorf, Kaufmann in Bahrenfeld; Fritz Dohren-
dorff, Gemeindevorsteher in Groß-Verlanten; Alb.
Schmidt, Gahwirth in Quickborn; Wih. Tiedow,

Die Hüttenkönigin.

Roman aus der Gegenwart
von **Walther Bogarty**.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Sie sind ein unverbeßerlicher Wider-
sacher!“ gab Baron Rothel in unmutigem
Tone zurück. „Ich ändere meine Anschauungen
über diese Angelegenheit nicht, lieber Günther,
und es bleibt bei meinem Entschlusse.“
„Aber mein verehrter junger Herr, Sie
werden doch nicht jahrelang in dem gefahr-
lichen Bergwerke arbeiten und wegen einer
solchen zweifelhaften Sache täglich Ihr kost-
bares Leben auf das Spiel setzen wollen!“
entgegnete jetzt der alte Fortmann mit
stehender Stimme. „Bedenken Sie doch, daß
Sie der Einzige Ihres Stammes sind, Herr
Baron, und daß dieses schöne Besitzthum,
wo so viel Menschenleben, die Sie als ihren
gütigen Herrn verehren und lieben, verwaist
und öde dastehen würde, wenn Sie in dem
Bergwerke verunglücken sollten.“

„Geben Sie sich nicht solchen trübseligen
Befürchtungen hin, mein lieber Günther,“
erwiderte Baron Rothel. „Ich werde nicht
ohne Plan und Ziel in den Bergwerken ar-
beiten. In ungefähr drei Wochen kann ich,
wie mir der Grubendirektor sagte, meine
Ernennung zum Steiger erwarten, dann ist
ja die Arbeit nicht mehr so beschwerlich für
mich.“

„Aber ebenso gefährlich wie bisher,“ fiel
der Förster, der wie eine liebende Mutter
um das Leben seines jungen Herrn besorgt
war, ein.

„Es wird aber nicht lange dauern, so
avancire ich auch zum Obersteiger,“ bemerkte
der junge Edelmann, „und dann bin ich
zum Assistenten des Grubendirektor selbst
ausersehen.“

„Und dann und dann?“ frug der Förster
und riß die Augen weit auf.

„Nun, dann müssen wir sehen, was
im Bergwerksbetriebe der Baumgarten'schen
Gruben aus mir wird,“ schloß der Baron
mit leichtem Lächeln.

Der altersgraue Thurm von Schloß
Rothel zeigte sich jetzt vor den nächtlichen
Wanderern und nur noch wenige hundert
Schritte trennten dieselben von dem Schlosse.

„Wie immer nach diesem langen Wege
sind Sie auch heute Abend mein Gast,
lieber Günther,“ sagte der junge Baron bei
dem Anblicke seines heimathlichen Schlosses.

„Sie speisen mit mir zu Abend und er-
zählen mir dabei einige lustige Jagdge-
schichten.“

„Sie sind sehr gütig, Herr Baron, er-
widerte der Förster und verschwand bald
darauf mit seinem Herrn in dem zwar alter-
thümlichen, aber stattlichem Schlosse Rothel.“

Curt von Töppen war die Jagd, und er
betrieb diese jetzt um so eifriger, weil die
geistvolle Elisabeth Baumgarten, der Baron
Curt schwärmerisch den Hof machte, die
Jägerthätigkeit des Barons bezweifelt und
ihn nicht für fähig gehalten hatte, den von
den Baumgarten'schen Forsten nach den
Töppen'schen Wäldern hinüber wechselnden
Hirschen sonderlichen Schaden zuzufügen.
Diesen Zweifel an seinen Waidmannstugenden
sollte die schöne Dame aber an ihren Hirschen
büßen, das hatte sich Baron Curt fest vor-
genommen. Hoffte er doch dadurch der viel
begehrten Dame gewaltig imponiren zu
können, wenn er ihr eines schönen Morgens
oder Abends meldete, daß er höchst eigen-
händig einen der kapitalen aus den Baum-
garten'schen Forsten kommenden Hirsche er-
legt hätte.

Fast jeden Abend und auch an manchen
frühen Morgen war daher Baron Curt mit
dem Jäger Franz draußen im Walde auf
dem Anstande. So war es auch heute Abend
der Fall.

Zwischen den Baumgarten'schen Be-
sitzungen und einem Theile der Töppen'schen
Wälder lag ein Wiesengrund und ein ziemlich
großer Waldsee, wo die Hirsche herauszu-
treten pflegten, um zu äßen und um zur
Tränke zu gehen. Auf einer kleinen Anhöhe
am Saume des Waldes und gedeckt durch
starke Tannenstämme hatte Baron Curt
Aufstellung genommen, während der Jäger
Franz ungefähr hundert Schritte davon links

am Waldebrande stand und die Aufgabe hatte,
wenn möglich, seinem Herrn zu einem
günstigen Schusse zu verhelfen.

Das scharfe Auge des Barons spähte
unausgesetzt auf den Wiesengrund und auf
die Ufer des Waldsees, um die Annäherung
der etwa austretenden Hirsche sobald wie
möglich zu entdecken und nöthigenfalls sich
an dieselben heranzupürschen. Das viel be-
gehrte braune Hochwild ließ auch wirklich
heute nicht lange auf sich warten. Fünf
Stück traten langsam und vorsichtig nach
allen Seiten sichernd noch vor Beginn der
Abenddämmerung jenseits des Waldsees aus
den Baumgarten'schen Forsten. Baron Curt
führte behutsam den Feldstecher an die
Augen und stellte fest, daß unter den
den Thieren zwei starke geweihte Hirsche
waren.

Der Wind war heute Abend sehr günstig,
er wehte von dem Waldsee herüber nach dem
Standorte des Barons und dessen Anwesen-
heit konnte daher der scharfen Witterung der
Hirsche nicht verrathen werden.

Langsam zogen dieselben heran, öfters die
Köpfe hehend und sichernd, aber es rührte
sich nichts Verdächtiges, und immer mehr
nähten sich die Hirsche dem Stande des
Barons Töppen. Ruhig wie eine Marmor-
statue stand dieser halb verborgen hinter
dem Stamme einer starken Tanne und
wartete kaltblütig auf den günstigen Augen-
blick, wo er einen sicheren Schuß auf den
stärksten Hirsch abgeben konnte.

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13



B.I.G.

Halbhufner in Klein-Schentenberg; Heint. Wie-

Die städtische Steuerschraube ist, wie sich

Eine Petition gegen das Wildschaden-Ge-

Aus Schleswig, 26. Mai. Das bedeutungs-

Kleine Mittheilungen.

Den Wirthen von Plantenose und Um-

Der kürzlich in Wedel durch einen Messer-

In Holm bei Wedel rüstete sich am Sonn-

Die Augenblicke der höchsten Spannung

Da erscholl plötzlich lauter Hufschlag

„Alle Wetter, sollte dies Elisabeth selbst

Seine Erregung unterdrückend wandte

fort eingeleitete Verfolgung des frecher Patrons

In Westermühlen bei Hamborf war ein

Der diesjährige Delegirtenstag der Schles-

In Thienbützel bei Nortorf brannte das

Hamburg.

Als der Konstabler Kimmel in der Nacht

Die Aufräumungsarbeiten auf der großen

In der Nacht zum Sonnabend wurden

Auf Entenwärdern fingen am Sonntag zwei

Aus einem großen Milchgeschäft in St.

das Wild bei Weitem nicht so wie den zu

Baron Töppens Herz klopfte jetzt

Ein lauter Fluch erscholl jetzt von des

Baron Töppens hatte aber kaum seinem

Der Fabrikant Mehrens in Neumünster

Deutsches Reich.

Der preussische Landesbahnrath stimmte

Wie der „Hamb. Corr.“ erzählt, wird der

Zur Ausführung des Einkommen- und Gewerbe-

Für die Beurtheilung des Zahlenverhältnisses

Table with 4 columns: Year, männliche Personen, weibliche Personen, weibliche mehr. Rows for years 1867-1890.

Merger in diesen Worten Luft gemacht, als

„Um Gottes willen, wenn das feurige

„Wenn das Pferd nur auf dem Wege

Hoch aufgerichtet stand Töppens jetzt

Es war ein Wagniß, welches dem

entfallenden Bevölkerungsantheiles stattgefunden;

Die Maurer Berlins hielten am Sonntag

Der im Kohlengebiet des Saarreviers plötzlich

Die Abnahme der Substationen hat nach

Am Dienstag hat das preussische Abgeordneten-

Aber in diesem Augenblicke dachte der

Jetzt stürmte das Pferd den Hohlweg

Töppens wartete kaltblütig den günstigen

Töppens selbst lag halb betäubt, be-

„Meinen herzlichsten Dank, Herr Baron!“

die han... 12 an... der D... betref... die zw... ist die... Besch... das Ge... entflo... kommen... es händ... zu befür... werde... verbü... Ges... jede ei... befu... rüstung... Ausglei... Demer... liege. Aus... Lauer... eine Me... schuß, d... schlab... an Bor... Ausfu... Schalup... Der „... fuhr bu... etwa 6... bald a... schwinde... kam da... zum B... tauchte... Tische u... wurde e... renag“... unterh... des Car... lebhaft... beiboh... daß fol... eine gr... In... der Dm... rektion... Lohner... Verhan... hverte... legten... loben... Gewalt... wurden... freitheit An... folgers... den Ser... erbeleid... demüth... werflich... laß vor... wird d... sie sich... schreiben... weiteren... Aufent... und na... durch d... vom P... Töppe... herzuge... Thnen... werde... gefahr... mein... ich h... Thnen... dem... hatte... haben... fühle... die So... gehens... Arm... zwisch... das... müße... Herr... müthi... mit d... erwar... lief... rasen... würfe...

griff. Das gerade vom Exerzieren zurückkehrende Regiment sprengte rasch der Kaserne zu und rettete die in dem Stalle stehenden 30 Pferde, während von allen Seiten die Löschzüge der Feuerwehr herantasteten. Fünf Kompagnien der Feuerwehr griffen das Feuer an, und unter Mithilfe der Soldaten gelang es, die Flammen abzufeuern, so daß schon um 12 Uhr die Hauptgefahr beseitigt war, der Stall der 5. Eskadron war nicht mehr zu retten.

Die Gefährlichkeit des Telephons während des Gewitters wird durch eine beachtenswerthe Mittheilung dargethan, welche der T. N. von Seiten eines praktischen Arztes in Berlin zugegangen ist; derselbe schreibt: „Während des Gewitters am jüngsten Freitag wurde ich zu einem Patienten gerufen, der angeblich vom Blitz getroffen war. Der betreffende junge Mann, Angestellter einer Fabrik in der Reichsbergerstraße, hatte während des Gewitters den Fernsprecher benutzen wollen, hatte aber — der Betrieb wird, wenn ich nicht irre, beim Gewitter eingestellt — keine Antwort erhalten. Als er eben den Apparat vom Ohr entfernen wollte, erhielt er einen heftigen Schlag, der ihn fast zu Boden warf. Eine zweite in demselben Raum anwesende Person sah, wie aus dem Apparat ein starker elektrischer Funke herausfuhr und seinen Weg durch das offene Fenster nahm. — Als ich den Patienten sah, war er nur mit Mühe im Stande, einige Schritte zu gehen, seine Glieder zitterten heftig, seine Sprache war zögernd, die Gesichtsfarbe sehr blaß, er klagte über heftige Kopfschmerzen. In einigen Tagen war der Patient wieder ganz hergestellt.“

Das schnellste Schiff der deutschen Marine. In Kiel ist dieser Tage der Aviso „Meteor“ zur Abhaltung von Probefahrten in Dienst gestellt worden. Der Aviso hat gleichzeitig die Geschäfte eines Wachtschiffes des Kieler Hafens vorausichtlich bis zum Herbst d. J. übernommen. Die Indienststellung dieses Schiffes ist insofern von Bedeutung, als es die erste und der Aviso „Meteor“ zur Zeit das schnellste Schiff unserer Marine ist, da dasselbe die bedeutende Fahrgeschwindigkeit von ca. 24 Seemeilen pro Stunde erreicht. Im Dezember 1888 auf der Werft der Aktiengesellschaft „Germania“ in Bau begonnen, konnte bereits im Januar vorigen Jahres der Stapellauf erfolgen, sobald die Fertigstellung des neuen Schiffes mit bemerkenswerther Schnelligkeit vor sich gegangen ist. Die Maschinenkraft ist für das kleine Fahrzeug eine außerordentlich große, nämlich über 5000 indicirte Pferdekkräfte, welche sich auf zwei dreifelhige Schrauben verteilen. Zum Vergleiche sei hier angeführt, daß die Maschinen des größten Panzerschiffes unserer Marine, des Panzerschiffes „König Wilhelm“, dessen Gesamt-Displacement 9757 Tons beträgt, nur 8000 Pferdekkräfte indiciren.

Aus dem Tierleben. Daß auch in der Thierwelt Plage ausgeübt wird, beweist folgendes, dem „Boten a. d. N.“ zufolge wahrheitsgetreue Geschildertes: Der Stellenbesitzer R. in Lubwigsdorf besah unter seinem Fiederzieg einen Gänserich und einen Hahn, welche in beständiger Fehde miteinander lebten, die wohl darin ihren Grund hatte, daß der gewandtere Hahn dem Gänserich beim Füttern stets die besten Bissen wegknabberte. Eines Tages lief der Hahn noch einem solchen kleinen Intermezzo zum nahen Wasser, um seinen Durst zu stillen. Der Gänserich, dies gewahrend, schlich unbemerkt herbei, packte den Hahn am Hals und taucht ihn so lange unter das Wasser, bis derselbe erstickte!

Redaktion, Druck und Verlag von E. Ziese in Ahrensburg.

Unübertroffen in Feinheit u. Milde u. seit zehn Jahren bewährt. Holländ. Tabak 10 Pfund lose i. Beutel fco. 8 Mk. nur bei B. Becker in Seeßen a. Harz. 1

auf den Kopf verfezte, woran letzterer starb, wurde zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt. — Ein junges Mädchen in Kassel erzwang sich am zweiten Pfingsttage auf einer Landpartie mit seinem Liebhaber, sprang in die Fulda und ertrank.

Die Opfer des Eisenbahn-Unglücks bei Kirchhngern sind außer den getödteten 5 Personen folgende, meist Schwerverletzte, welche im Stadtkrankenhaus zu Hannover liegen: 1) Geschäftsführer Rabe mit Verrenkung des linken Ellbogengelenks; 2) Kolumn Pohlmann mit Verrennung im Gesicht, an beiden Händen, Quetschung am Rücken; 3) Jockeyreiter Achille Vinella mit Kopfwunde, Quetschungen am Ohr, Gesicht, Oberarmel; 4) Kolumn Carpini mit Quetschung des Brustkorbes; 5) Frau Bergina mit Kopfwunde, Armwunde und Oberschenkelbruch; 6) Schulkreiterin Miß Mary Grote mit komplizirtem Unterschenkelbruch; 7) Parforcereitlerin Fräulein Zeline Pohlmann mit Quetschungen am Kopf und Oberschenkel; 8) Tänzerin Frau Wolff mit Rippenbrüchen und Lungenverletzung; 9) Parforcereitlerin Fräulein Reville mit Quetschungen am Gesicht und Wunde am Fuß; 10) Tänzerin Julie Rabe mit Verrenkung des Ellbogengelenks; 11) Frau Ciotti mit Quetschungen am Knie und Fuß; 12) Sololänzerin Martina mit Bruch des Unterschenkels und Wunde am Kopf; 13) Parforcereitlerin Fräulein Elise Adams mit komplizirtem Bruch des Unterschenkels, Bruch des Unterkiefers; 14) Tänzerin Fräulein Krüger mit Zermalmung des Unterschenkels; 15) Frau Carpini mit Rippenbrüchen und Quetschungen am Kopf; 16) Kind Amalie Wolff mit schwerer Kopfverletzung; 17) Kind Carlo Carpini mit Wunden im Gesicht und Hand; 18) Kind Raphaela Carpini mit Verrenkung des Oberschenkels. — Am Dienstag fand in Hannover die Beerdigung der Frau Carré unter dem Andrang einer gewaltigen Menschenmenge statt. Carré sank von Seelenschmerz übermannt mit seiner jüngsten unverlezt gebliebenen Tochter und feiner drei bei dem Unglück verwundeten Söhnen am Grabe nieder. Der Trauerakt war höchst ergreifend, die Trauerrede hielt Pastor Dr. Hilmer.

Selbstmord eines Kindes. Man berichtet aus Wien vom 20. d. M.: In Gaudenzdorf erhängte sich gestern in der elterlichen Wohnung der zwölfjährige Schüler der städtischen Bürgergymnasien Josef Kalka an einem Fenstereisen. Vorher entfernte er seinen neunjährigen Bruder Johann unter einem Vorwande aus der Wohnung. Die vierzehnjährige Schwester Anna, welche dann die Thür erbrach, fand ihren Bruder bereits als Leiche vor.

Dynamit-Unglück New-York, 19. Mai. Ein schreckliches Unglück hat sich heute Vormittag in der Nähe von Terrytown auf der Hudson-Eisenbahn ereignet. Eine Lokomotive mit mehreren angehängten Wagen, auf denen sich eine Anzahl Bahnarbeiter sowie 24 Rifen mit 600 kg Dynamit befanden, das zu Sprengzwecken Verwendung finden sollte, fuhr langsam dahin. Ein starkes zusammengewickelter Hanfseil, welches sich auf dem Packwagen befand, gerieth zufällig in Brand; leider war dies von den Arbeitern nicht eher bemerkt, als bis plötzlich hell Flammen emporstiegen und die nächstliegende Riste mit Dynamit in Brand setzten. Die Folge war schrecklich. Mit einem Knall, der meilenweit in der Runde vernommen wurde, explodirten die 600 kg Dynamit; 18 Personen wurden getödtet, 25 mehr oder weniger schwer verletzt. Der Bahndamm ist weithin zerstört worden, und schwere eiserne Schwellen wurden bis über 200 Meter weit fortgeschleudert. Zwei Italiener, die bei der Explosion unverlezt geblieben waren, stürzten sich aus Angst in den Fluß und ertranken vor den Augen der Ueberlebenden.

Kasernenbrand. In der Kaserne des 2. Garderegiments in Moabit brach gestern, Dienstag Vormittag 11 Uhr Feuer aus, welches in dem mit Holzvorräthen gefüllten Nordthurm entstanden war und bald auf den Stall der 5. Eskadron über-

griff. Das gerade vom Exerzieren zurückkehrende Regiment sprengte rasch der Kaserne zu und rettete die in dem Stalle stehenden 30 Pferde, während von allen Seiten die Löschzüge der Feuerwehr herantasteten. Fünf Kompagnien der Feuerwehr griffen das Feuer an, und unter Mithilfe der Soldaten gelang es, die Flammen abzufeuern, so daß schon um 12 Uhr die Hauptgefahr beseitigt war, der Stall der 5. Eskadron war nicht mehr zu retten.

zurückgewährt. Die Internirten endlich treten nach 15 Jahren in den Vollbesitz ihrer Rechte zurück. Die Auswahl der dieser Gnadenbezeugung würdigen Personen soll den Gouverneuren zustehen. Zugleich wird ein kaiserlicher Erlaß an den Thronfolger veröffentlicht, durch welchen dieser bevollmächtigt wird, den Bewohnern Sibiriens den kaiserlichen Willen kundzugeben, das Land mit Rußland durch eine Eisenbahn zu verbinden und persönlich am Ufiri den ersten Spatenstich zu thun. Schließlich wird der Thronfolger zum Chef des 1. Sibirischen Jägerbataillons ernannt.

Die „Daily News“ melden aus Odessa: Nach zuverlässigen Meldungen aus St. Petersburg wurden daselbst während der letzten 14 Tage 46 Garde-Offiziere verhaftet. Die Verhaftungen wurden alle Nachts vorgenommen. Es heißt, seit der Entfernung des Großfürsten Michael aus der Armee herrsche große Unzufriedenheit unter den Offizieren des Gardecorps.

Afrika. In Südafrika ist es wieder zu einem Zusammenstoß zwischen Portugiesen und Engländern gekommen. Nach Berichten aus England sollen die Portugiesen am Bungefluße bis auf eine Entfernung von nur 20 Metern an das englische Fort Salisburg herangerückt sein, worauf die Engländer auf die Anrückenden schossen. 7 Portugiesen wurden getödtet und 20 verwundet.

Amerika. Der Bürgerkrieg in Chile zieht sich in die Länge, ohne daß die schließliche Entscheidung auch nur im Geringsten zu ahnen wäre. Besonders ins Gewicht fallende Erfolge haben in letzter Zeit weder die Aufständischen noch die Regierungspartei unter Präsident Valmaceda zu erzielen vermocht, wenigstens die kleine Flotte des Präsidenten Valmaceda ein paar kleine Vortheile verzeichnen konnte. Von den angeblich eingeleiteten Friedensverhandlungen zwischen beiden Parteien ist es wieder still geworden, es scheint, daß man auf beiden Seiten entschlossen ist, den Kampf bis aufs Aeufßerste fortzusetzen.

Mannigfaltiges.

Gerichtszeitung, Verbrechen und Unglücksfälle. In einer Gastwirthschaft in Wittenwerder bei Berlin wurden am Freitag Abend zwei Landleute während eines heftigen Gewitters vom Blitz getroffen. Der Blitz traf das Dach des Hauses, nahm die Richtung nach dem Schanklokal und zertrümmerte eine Seitenwand. Einem der Männer wurden Kopf- und Barthaar und die Kleider verfenst, bei dem zweiten traten Lähmungsercheinungen ein. Die Getroffenen erholten sich später wieder. — Im Zoologischen Garten zu Stralsburg haben zwei Bären den Sohn des Besitzers, der sich in der Nähe des Käfigs hüfte, ergriffen und lebensgefährlich verletzt. Nur mit Mühe konnte der junge Mann den Bären entzissen werden. — Auf der Mosel bei Reg unternahmen vier junge, etwas angetrunkene Arbeiter eine Wasserfahrt in einem alten kiellosen Boote, das, als sie mitten auf dem Flusse die Klage wechselten wollten, umschlug. Nur einer von ihnen konnte sich an dem Kahn so lange festhalten, bis Hülfe kam, die drei anderen ertranken. — In Dersheim bei Halberstadt hat sich am Sonntag vor Pfingsten, kurz nach gehaltenem Predigt, der 72 jährige Pöbiger Garde erhängt. In der Kirchengasse, die revidirt werden sollte, was seit 15 Jahren nicht geschehen war, fehlt eine größere Summe, man spricht von 10 000 Mark. Das jährliche Einkommen Gardes wird auf 7000 Mark geschätzt. — Der 16 jährige Gärtnerlehrling Schotte in Halle, welcher am 11. Februar dem 15 jährigen Sohn des Abgeordneten von Nauchhaupt einen Schlag mit einem Peitschenstiel

schrift Fräulein Baumgarten nebst ihrem Begleiter langsam hinter den Pferden her. „Entschuldigen Sie meinen staubigen Rock und den zerrißenen Aermel,“ sagte Baron Töppen im Weiterschreiten, „ich bin auch einen Moment bei der Affäre zu Falle gekommen.“

„D, mein Gott, ich habe Ihnen doch nichts zu verzeihen, lieber Baron, sondern ich hätte Sie vielmehr um Entschuldigung zu bitten, denn wegen mir ist ja Ihr Rock beschmutzt und zerrißten worden. Wenn Sie nur sonst keinen Schaden genommen haben.“

„Bis auf einige unbedeutende Hautabschürfungen nahm ich sicher keinen Schaden, das können Sie glauben, gnädiges Fräulein. Es ist übrigens nicht notwendig, daß Sie die ganze Strecke Wegs laufen. Sie dürfen getroßt sich wieder in den Sattel Ihres Pferdes setzen, wenn ich es führe. Es ist ja auch sonst ein frommes Thier, nur etwas zu feurig für eine Dame und von dem Schusse erschreckt.“

„Sie haben Recht, aber ich glaube solche Pferde unter gewöhnlichen Umständen mit Sicherheit reiten zu können,“ erwiderte Elisabeth. „Im Uebrigen kann ich wohl Ihren Vorschlag, mein Pferd am Zügel führen zu wollen, während ich im Sattel sitze, kaum annehmen.“

„Warum nicht?“ Bedenken Sie doch nur die eigenthümlichen Umstände, gnädiges Fräulein, und Sie werden dann wohl meinen Vorschlag annehmen.“

„Aber Sie werden doch nicht die halbe Stunde Weg, die ich bis zu meinem Hause habe, mein Pferd am Zügel führen wollen, lieber Baron?“ frug Elisabeth jetzt mit einem Anfluge von Heiterkeit.

„Warum sollte ich Ihnen diesen Liebesdienst nicht erweisen wollen,“ entgegnete Töppen mit Wärme. „Es ist ja ein lieber Samariterdienst, der mir sicher nicht schwer fallen wird. Halten Sie, Karl!“ befahl Töppen jetzt, ohne die Antwort Elisabeths abzuwarten, dem Diener, „das gnädige Fräulein wünscht wieder aufzusteigen.“

die hauptsächlich die Wahl der Ortsvorsteher auf 12 anstatt auf 6 Jahre und die Beschränkung der Öffentlichkeit der Gemeinderathsverhandlungen betreffen, nunmehr Stellung zu nehmen. Stimmt die zweite Kammer diesen Abänderungen zu, so ist die Sache erledigt, beharrt sie aber auf ihren Beschlüssen, so muß die Landgemeindeordnung an das Herrenhaus zurückgehen. Letzteres soll nun entschlossen sein, diesmal nicht, wie beim Einkommensteuergesetz, dem andern Hause nachzugeben, es würde alsdann der Fall der Landgemeindeordnung zu befürchten. Man glaubt indeß, daß es gelingen werde, durch ein Kompromiß dieses Aeufßerste zu verhüten.

Ausland. Oesterreich-Ungarn.

Geschliche Studenten mißhandelten ohne Ursache einen Berliner, der die Ausstellung in Prag besuchte. Da ihr rohes Benehmen allseitige Entrüstung erregte, boten sie dem Mißhandelten einen Ausgleich an, den dieser aber ablehnte, mit dem Bemerkten, daß die Sache schon bei den Behörden liege.

Frankreich.

Aus Cherbourg wird gemeldet, daß das Taucherboot „Goubet“ vor dem Prüfungsausschusse eine Reihe von Proben bestanden hat. Der Ausschuß, dessen Vorstand der Admiral Gervais, Befehlshaber des Nordgeschwaders ist, befand sich an Bord des Panzerschiffes „Marengo“. Einige Ausschußmitglieder folgten jedoch an Bord einer Schaluppe den Bewegungen des Taucherbootes. Der „Goubet“ verließ das Zeughausdock und fuhr durch die Mäde mit einer Schnelligkeit von etwa 6 Knoten in der Stunde, kreuz und quer, bald an der Oberfläche erscheinend, bald verschwindend. Nach längerer unterseeischer Fahrt kam das Boot plötzlich dicht bei den Panzerschiffen zum Vorschein. Auf Wunsch des Ausschusses tauchte es 5 Meter tief unter und blieb in dieser Tiefe unbeweglich. Als es wieder heraufkam, wurde es durch einen Sprechdrabt mit dem „Marengo“ verbunden, und der Admiral Gervais unterhielt sich längere Zeit mit der Besatzung des Tauchers. Diese Versuche machten einen sehr lebhaften Eindruck auf die Seelente, die ihnen beimohnten, sie gaben der Meinung Ausdruck, daß solchen Booten in den künftigen Seerriegen eine große Rolle zufallen werde.

In Paris ist am Dienstag ein Generalstreik der Omnibuskutscher ausgebrochen, da die Direktion sich weigerte, mit den Angestellten über Lohnerhöhung und Verkürzung der Arbeitszeit in Verhandlung zu treten. Die Streikenden verhinderten die Ausfahrt der wenigen in Fahrt gebliebenen Wagen, spannten die Pferde aus und verließen, unterläßt von anderen Personen, sonstige Gewaltthaten. Einige Kutscher, die fahren wollten, wurden verlegt; wegen Verletzung der Arbeitsfreiheit wurden 50 der Streikenden verhaftet.

Rußland.

Anlaßlich der Ankunft des Großfürsten-Thronfolgers in Sibirien wird ein kaiserlicher Ulaß an den Senat veröffentlicht, welcher den Beurtheilungen erhebliche Strafmilderungen und Begnadigungen bewilligt. So wird solchen zu Zwangsarbeit Verurtheilten, die der Gnade würdig sind, ein Nachlaß von 2/3 der Strafe gewährt, um ebenso viel wird den Verschieden die Zeit, während welcher sie sich bei den sibirischen Landbewohnern einschreiben lassen müssen, herabgemindert, nach 10 weiteren Jahren wird ihnen die freie Wahl ihres Aufenthalts, außer in den Hauptstädten, verstatet, und nach demselben Zeitraume werden ihnen die durch das Urtheil abgeprochenen besonderen Rechte

vom Pferde gestiegen war und den Baron Töppen erkannt hatte. „Das war eine hochherzige That, mein lieber Baron, die ich Ihnen, so lange ich lebe, nicht vergeffen werde. Sie haben mich aus großer Lebensgefahr mit eigener Lebensgefahr gerettet!“

„Gnädiges Fräulein, ich bitte Sie, jetzt mein Thun auf sich beruhen zu lassen, ich hielt es unbedingt für meine Pflicht, Ihnen zu helfen, als ich dort oben auf dem Anstande stehend die Gefahr erkannt hatte, in welcher Sie sich befanden. Hoffentlich haben Sie keine Verletzung zugezogen.“

„Ich glaube nicht, Herr Baron, ich fühle mich nur sehr erschöpft. Es ist dies die Folge der Aufregung, während des Durchgehens des Pferdes,“ erwiderte Elisabeth.

„Bitte, stützen Sie sich auf meinen Arm,“ bat Baron Töppen und übergab dem inneren zwischen herbeigerittenen Diener des Fräuleins das Pferd.

Der Diener glaubte sich entschuldigen zu müssen, daß er das scheue Pferd seiner Herrin nicht aufgehalten hatte und bat demütig um Verzeihung.

Fräulein Baumgarten beruhigte ihn aber mit den Worten: „Diese Leistung konnte nicht von Dir erwartet werden, Karl, denn mein Pferd lief plötzlich, als der Schuß knallte, wie rasend davon. Ich mache Dir keine Vorwürfe.“

Gestützt auf den Arm des Barons

in solchen Dingen heraus, und so rasch es anging, bewegte sich der seltsame Zug in der Richtung nach den Baumgarten'schen Besitzungen vorwärts.

Weder Töppen noch Elisabeth sprachen auf dem ferneren Wege ein Wort, denn gar seltsame Gedanken füllten ihr ganzes Sinnen und Denken aus.

Einen gar tiefen Eindruck hatte Töppens muthige, aufopferungsvolle That auf Elisabeth gemacht, sie schätzte jetzt den ihr sonst für etwas oberflächlich und leichtlebzig bekannten Baron hoch. Er war trotz aller seiner Mängel doch wohl ein ganzer Mann, begabt mit außergewöhnlichen Charaktereigenschaften, muthig und aufopferungsvoll und nicht nur ein Löwe in den Salons.

„Sollte er der Rechte sein?“ fragte leise, ganz leise eine Stimme in Elisabeths jungfräulichem Herzen und sie gestand sich, daß sie sich trotz ihres selbstständigen Charakters an einen starken Mann, dem sie das höchste Vertrauen zollen und ihre Liebe schenken konnte, auf ihrem ferneren Lebenswege anlehnen und ihm Herz und Hand zum ewigen Bunde bieten möchte.

(Fortsetzung folgt).

den Hofweg, die Gestalt, sein schüchternes schreien, den günstigen, einem fähigen, nach dem, ferdes. Der Weise einen, er nicht, noch eine, merlast hing, en Thieres, es leuchtend, betäubt, be-, leibern am, Kraft, um, Mit seiner, und verstaubte, anzen Leibe, aus dem, Herr Baron, pen, als sie

Anzeigen.

Aufgebot.

Der Bäcker Gustav Borstelmann zu Tangstedtheide als Bevollmächtigter der Erben des wailand Jacob Borstelmann hat das Aufgebot einer am 31. März 1876 von Peter Heinrich Schierhorn in Wilstedt an den Bäcker Jacob Borstelmann wailand zu Tangstedtheide ausgestellten, im Grundbuch von Wilstedt Band I Blatt 18 Abth. III Nr. 5 eingetragenen, angeblich verlorenen Schuld- und Pfandverschreibung über 600 Mk. nebst 4 1/2 Prozent p. a. Zinsen beantragt.

Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem Dienstag, 15. Septbr. 1891, Vorm. 10, anberaumten Aufgebotstermin seine Rechte wahrzunehmen und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftlosklärung derselben erfolgen wird.

Aufgebot.

Der Kaufmann Marcus Seligmann in Groß-Borsfel hat das Aufgebot der nachgenannten angeblich verlorenen Urkunden beantragt: 1. einer von der Ehefrau Amalie Scharbau, geb. Berg, vermittelt gewesen Lehmann in Ahrensburg am 4. August 1882 an die Firma Schroers und Strauch in W. Gladbach ausgestellten, durch Cession vom 20. Juni 1884 an den Antragsteller abgetretenen, im Grundbuch von Ahrensburg Band VI Blatt 202 Abth. III Nr. 3 eingetragenen Schuld- und Pfandverschreibung über 850 Mk. nebst 5 % p. a. Zinsen.

2. einer von derselben Schuldnerin am 30. März 1882 an den Zimmermeister L. Kahl in Ahrensburg ausgestellten, von diesem an den Gastwirt Joh. Hinrich Kistorf in Ahrensburg am 19. December 1882 cedirten, und von dem Letzteren durch Cession vom 9. Juni 1884 an den Antragsteller abgetretenen, im Grundbuch von Ahrensburg Band VI Blatt 202 Abth. III Nr. 5 eingetragenen Schuld- und Pfandverschreibung über 500 Mk. nebst 4 1/2 % p. a. Zinsen.

Der Inhaber der Urkunden wird aufgefordert, spätestens in dem Dienstag, 15. Septbr. 1891, Vormittags 10 Uhr, anberaumten Aufgebotstermin seine Rechte wahrzunehmen und die Urkunden vorzulegen, widrigenfalls die Kraftlosklärung derselben erfolgen wird.

Auction.

Am Dienstag, d. 2. Juni, Morgens 10 Uhr, sollen im Saale des Herrn Schierhorn hieselbst diverse Sachen, als: Sophas, Tische, Stühle, Bettstellen, Eck- u. Kleiderschränke, Waschtische, Kommoden, 1 gr. Schreibstisch, Mehlschrank, Haus- und Küchengeräthe u. sehr vieles Andere mehr gegen Baarzahlung verkauft werden.

Gesinde-Dienstbücher

mit Anhang: Gefinde-Ordnung, sind vorrätzig in E. Ziese's Buchhandlung, Ahrensburg.

Vorbereitung für die Postgehülfsen-Prüfung von Dohrn u. Feddern in Kiel.

Glänzende Erfolge. Ausbildung sicher und schnell u. Garantie. Bewährte Fachlehrer. Eigene Pension. Aufnahme jeder Zeit. Schülerz. ca. 50. Dohrn u. Feddern.

Delicatessen!

- Lachs, marinirt in Dosen, Hummer, Kronen, Sardinen in Del ff., Appetit-Sild, Anchovis, Christianer, Sardellen, Heringe, Holländer, Heringe, in Sauer, Schweizerkäse, Holländer Rahmkäse, Harzer Käse, Limburger, Hopfenkäse, Kräuterkäse, Honig 2c. 2c. empfiehlt Guido Schmidt, Ahrensburg am Weinberg.

Erfrischend, wohlschmeckend, kühlend. Brause-Limonade-Bonbon. Man lasse einen Bonbon in einem Glase Wasser sich ruhig 1-2 Minuten auflösen, alsdann erst rühre man um, und ein Glas erfrischende Brause-Limonade ist fertig.

Champagner-Imitation. Die Brause-Limonade-Bonbons patentirt in den meisten Staaten... Gebr. Stollwerck, Köln.

Das Reichsgesetz betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung.

Die wichtigsten Bestimmungen des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes.

Apothete in Ahrensburg empfiehlt: Sämmtliche Utensilien u. Apparate zur Krankenpflege, als: Bruchbänder, Irrigatoren, Douchen, Milchpumpen, Nabelbinden, Gummi-, Gyps-, Leinen-, Flanell- 2c. 2c. Binden, Glas- u. Gummi-Spritzen, Inhalations-Apparate, Eisbeutel, Verbandstoffe, Pinzet, Weiskringe 2c. 2c.

Landwirthschaftliche Lehranstalt, Landwirthschaftliche Winterschule, Hohenwestedt (Holstein). Beginn 13. October. — Prospecte durch Director Conradi.

Großes Parthien-Lager von August Mosehuus, Ahrensburg.

Empfehle als ganz besonders billig: Fertige Kinder-Kleider in Tricot und Wolle in allen Größen vorrätzig, von 2,50 Mk. an. 1 Parthie schwere Bettbezüge Meter 40 Pf. 1 Parthie fein reind. Bettuchleinen, 1schläfrig Meter 1,20 Mk., 2schläfrig Meter 1,40 Mk. Große Auswahl in Knaben-Anzügen.

Lotterie der internationalen Ausstellung in Berlin.

Table with columns: Gewinn, Gewinnhöhe, Ziehungstermin. 1. Ziehung am 16. u. 17. Juni 1891. 2. Ziehung vom 20. bis 23. October 1891. 7310 Gewinne im Werthe von 300 000 Mark.

Carl Heintze Berlin W., Unter den Linden 3.

Für Blutarme, schwache Frauen und Kinder, Greise und Reconvalescenten empfehlen die bedeutendsten Aerzte ERN. STEIN'S MEDICINAL-TOKAYER August Haase, Kaufmann in Ahrensburg.

H. Stamer, Sattler und Tapezier, Ahrensburg, Grosse Strasse, empfiehlt sich zur Anfertigung und Reparatur von Pferde-Geschirren.

Soeben erschien in meinem Verlage: Beethovens Symphonien, thematisch und nach ihrem Stimmungsgehalt erläutert (mit zahlreichen Notenbeispielen) von Otto Neitzel, eleg. brochirt Mk. 1,—; gebunden Mk. 1,50. P. J. Tonger, Köln, Am Hof 32-36.

Heinr. Westphal, Schuhmachermeister, Ahrensburg, Manhagener Allee, empfiehlt sein reichhaltiges Lager von selbstverfertigtem Herren-, Damen- und Kinder-Fusszeug zu mäßigen Preisen. Anfertigung nach Maas und Reparaturen schnell und billig.

Mein neu errichtetes Fuhrgeschäft

erlaube mir hierdurch dem, geehrten Publikum bestens zu empfehlen. H. Rübke, Ahrensburg, Manhagener Allee.

Waise mit großem Vermögen sucht einen Mann mit guter Existenz. Offerten erbeten G. A. postlagernd Berlin Zimmerstr.

Hochfeine Holländische Flohm-Seringe empfiehlt Ahrensburg. E. Pahl.

Eine kleine Wohnung mit Werkstatt hat zum 1. November zu vermieten Ahrensburg. Ad. Basedow.

Ein Wort an Alle, die Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Holländisch, Dänisch, Schwedisch, Polnisch oder Russisch wirklich sprechen lernen wollen. Gratis und franco zu beziehen durch die Rosenthal'sche Verlags-Handlung in Leipzig.

Die Modenwelt. Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Jahrslich 24 Nummern mit 250 Schnittmustern. Preis vierteljährlich Mk. 1,25 = 75 Hk.

Landwirthschaftliche Maschinen

Neuheit! Postkarten mit Ansichten von Ahrensburg a Stück 5 Pf. empfiehlt E. Ziese's Buchhandlung.

Technicum Mittweida - Sachsen. Maschinen-Ingenieur-Schule Werkmeister-Schule. Vorunterricht frei.

Wochen-Bericht. Hamburg, 23. Mai. Notirung der zur Preisbestimmung gewählten Kommission vereinigter Butter-Kaufleute der Hamburger Börse. Netto-Preise pr. 50 Kilo Netto, 16 Pf. Tara. Wöchentlich frische Lieferungen.

Table with columns: Mai, Barometer Stand in mm, Thermometer Stand Grad Reaumur, Wind. 26. 9. 11. B. 760 + 9 SW. 27. 9. 11. B. 761 + 11 SW.

Kreisarchiv Stormarn V 6

B.I.G.

M

C

Grauskala #13

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19